

Geschäftsbericht

des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Berichtszeitraum 2011/2012

ALBERT-SCHWEITZER-KINDERDORF BERLIN E.V.



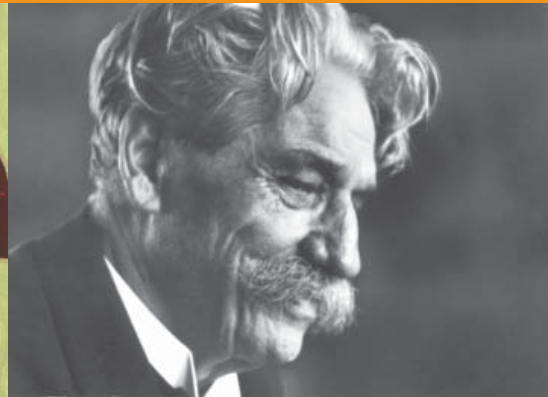


„Jeder Mensch geht uns
als Mensch etwas an.“

Albert Schweitzer



Im Überblick	4
Leistungsspektrum	6
Stationärer Bereich - Familienanaloge Gruppenangebote	
Betreutes Einzelwohnen / Ambulante Hilfen	
Kindertagesstätten mit Familienzentrum	
Entwicklungen im Berichtszeitraum	8
Familiengruppen / Erziehungsstellen	
Kindertagesstätten mit Familienzentrum	
Qualitätssicherung und Projektentwicklung	11
Projektgruppen	
Qualitätsentwicklungsverfahren EVAS im stationären Bereich	
Qualitätsentwicklung in den Kitas mit Familienzentrum	
Kommunikation	12
Öffentlichkeitsarbeit	
Fundraising	
Beteiligungen, Vernetzung und Kooperation	13
Kooperationen im stationären Bereich	
Zusammenarbeit im Sozialraum Gensinger Viertel	
Beteiligungen	
Stiftung Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin	
Mitarbeit in Fachverbänden und Arbeitsgemeinschaften	
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	15
Anzahl, Geschlecht, Beschäftigungsumfang	
Mitarbeiterqualifikation / Fortbildungen	
Wirtschaftlichkeit	16
Entgelte und Auslastung	
Finanzierung von Kitas und Familienzentren	
Zuwendungen und Erträge	
Aufwendungen	
Jahresabschluss 2011 / Prognose 2012	
Vereinstätigkeit	21
Ausblick 2012 / 2013	22



**Liebe Leserin, lieber Leser,
sehr geehrte Damen und Herren,**

Der vorliegende Bericht umfasst den Zeitraum vom 1. Juli 2011 bis zum 30. Juni 2012 einschließlich des Jahresabschlusses für 2011. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Der Verein Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin sieht seine vorrangige Aufgabe darin, Kinder und Jugendliche aus schwierigen Lebensverhältnissen in ihrer psycho-sozialen Entwicklung zu unterstützen und zu stärken. Dies gelingt besonders gut, wenn es Erwachsene gibt, die sowohl mit ihrem Fachwissen als auch mit ihrer ganzen Persönlichkeit als verlässliches Gegenüber für die Kinder da sind. Davon sind wir überzeugt. Das Albert-Schweitzer-Kinderdorf mit seinen innewohnenden Mitarbeiter/innen und ergänzenden Fachkräften bietet hierfür die besten Voraussetzungen.

Wir freuen uns sehr, dass es uns im Herbst vergangenen Jahres gelungen ist, unser familienanalogenes Angebot um drei Erziehungsstellen zu erweitern. Hierbei leben jeweils ein oder zwei Kinder mittel- oder längerfristig im Haushalt der pädagogischen Fachkraft. Dieses Angebot wird von den Jugendämtern unter anderem für junge Kinder mit schwierigen Familienhintergründen angefragt, die professionelle Begleitung benötigen.



Ergänzend zu unseren stationären Hilfen wollen wir Familien in ihren Erziehungsaufgaben unterstützen und stärken. Unsere Kita mit Familienzentrum im Gensinger Viertel leistet dabei gute Arbeit. Mit ihrem umfangreichen Angebot für die gesamte Familie erfreut sie sich stetig steigender Besucherzahlen. Dank der seit Anfang des Jahres von Aktion Mensch geförderten „Familienbühne Kunterbunt“ konnte das Angebot um eine Musik- und Tanzwerkstatt für Kinder mit und ohne Behinderung erweitert werden.

Im August 2011 ist unsere regionale Geschäftsstelle gemeinsam mit der Geschäftsstelle von JULI gGmbH von der Volkradstraße 4 in die Sewanstraße 43 in Lichtenberg umgezogen.

In der Volkradstraße haben wir anschließend mit den erforderlichen Baumaßnahmen für den Betrieb einer weiteren Kita begonnen. Diese neue und attraktive Kindertagesstätte, die ebenfalls ein Familienzentrum werden soll, konnten wir im Mai 2012 eröffnen. Die Anmeldeliste ist lang und bis Ende des Jahres werden alle 85 Plätze belegt sein.

Um die vielfältigen Aufgaben im Kinderdorf bewältigen zu können, benötigen wir engagierte und qualifizierte Mitarbeiter/innen. Insbesondere der Bedarf an Erziehern und Erzieherinnen ist in allen pädagogischen Bereichen hoch. In 2011/2012 haben wir deshalb entsprechende Werbemaßnahmen

deutlich verstärkt. Neben Informationsveranstaltungen für Erzieher/innen, die sich in der Ausbildung befinden, führten wir im Mai 2012 zum zweiten Mal einen Info-Tag mit Vortrag und Kinderhausbesichtigung für interessierte Fachkräfte durch.

In den Kindertagesstätten haben wir begonnen, Erzieher/innen in der berufsbegleitenden Ausbildung einzustellen - eine neue Erfahrung, die bislang erfreulich anläuft und die wir im kommenden Jahr intensiv auswerten werden.

Wir schauen erneut auf einen sehr ereignisreichen Berichtszeitraum zurück und hoffen, dass wir Sie mit diesem Geschäftsbericht für unsere Arbeit interessieren können.

Thomas Grahn

Thomas Grahn
Geschäftsführer
Wirtschaft und Finanzen

Cornelia Piekarski

Cornelia Piekarski
Geschäftsführerin
Pädagogik

Leistungsspektrum

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Familienanaloge Betreuungsangebote: Familienwohngruppen und Erziehungsstellen

Derzeit gibt es im Verein Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin 19 familienanaloge Wohngruppen in entsprechend ausgestatteten Kinderdorfhäusern. In der Regel werden in den Familiengruppen sechs Kinder bzw. Jugendliche von einer Hausleitung, zwei hinzukommenden pädagogischen Fachkräften und einer Hauswirtschaftskraft betreut und versorgt. Die Hausleitung hat als inwohnende pädagogische Fachkraft ggf. mit Partner und eigenen Kindern ihren Lebensmittelpunkt im Kinderdorfhaus. Jede Familiengruppe bildet somit eine Lebens- und Erziehungsgemeinschaft. Vier der neunzehn Familienwohngruppen haben eine Betriebslaubnis als sogenannte Intensivgruppe. Hier werden jeweils fünf Kinder betreut. Nachdem im vergangenen Jahr zwei Kinderdorfmütter ihre Tätigkeit am Kinderdorfstandort Karlshorst nach langjährigem Engagement beendeten, entschieden wir, eines der beiden Häuser aufzugeben und zu veräußern. Das Haus entsprach von der Größe nicht mehr den heutigen Erfordernissen einer Kinderdorffamilie.

Seit Oktober 2011 haben wir dafür unser familienanalogenes Angebot um drei Erziehungsstellen erweitert. In den Erziehungsstellen leben jeweils ein oder zwei Kinder im Haushalt der pädagogischen Fachkraft. Diese Kinder benötigen eine besonders intensive Betreuung.

Unsere Familienwohngruppen und Erziehungsstellen befinden sich in den Berliner Bezirken Spandau, Reinickendorf und Lichtenberg.

In den Familienwohngruppen und Erziehungsstellen werden Kinder aufgenommen, die mittel- oder längerfristig nicht in ihrer Herkunftsfamilie leben können. Die Kinder

sind im Alter von 0 bis 18 Jahren, dabei wird auf eine gute Alters- und Geschlechtermischung geachtet. In fast allen Gruppen und Erziehungsstellen betreuen wir auch Kinder, die eine seelische oder andere Behinderung aufweisen.

Mit den familienanalogen Betreuungsangeboten bieten wir den Kindern und Jugendlichen eine überschaubare und strukturierte Lebenssituation, die ihnen Sicherheit, Orientierung und Anregung gibt. Die inwohnende pädagogische Fachkraft sichert dabei ein hohes Maß an Beziehungskontinuität.



In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den individuellen Voraussetzungen der jungen Menschen. Wir knüpfen an vorhandenen Kompetenzen an und fördern eine ganzheitliche Bildung. Von Anfang an beziehen wir die Eltern der von uns betreuten Kinder und Jugendlichen mit ein. In regelmäßigen Gesprächen informieren wir die Eltern über die Entwicklung ihres Kindes und beraten sie in Lebens- und Erziehungsfragen. Eine gute Zusammenarbeit fördert die Entwicklung des Kindes und kann die Rückkehr in die Familie ermöglichen.

Leistungsspektrum



Betreutes Einzelwohnen und Ambulante Hilfen

Diese Hilfen dienen der Verselbstständigung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie begleiten den Übergang aus den Familienwohngruppen in ein selbst verantwortetes Leben. Junge Menschen, die in ihren Familienwohngruppen genügend Eigenständigkeit entwickelt haben und sich verselbstständigen, können für den Übergang in die erste eigene Wohnung und den Aufbau einer gesicherten eigenständigen Lebensführung sozialpädagogische Unterstützung erhalten. Diese Hilfe kann je nach Hilfebedarf als stationäre Hilfe im Rahmen des Betreuten Einzelwohnens und der Intensiven sozialpädagogischen Einzelbetreuung (§ 35 in Verbindung mit § 39 SGB VIII) oder als ambulante Hilfe nach § 30 (Erziehungsbeistand / Betreuungshelfer) und § 35 (Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung) SGB VIII erfolgen.

Kindertagesstätten mit Familienzentrum

Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. betreibt seit Juli 2005 die Kindertagesstätte in der Gensinger Straße. Mit durchschnittlich 145 belegten Plätzen ist sie eine der großen Einrichtungen in Lichtenberg-Friedrichsfelde. Die Kinder im Alter von null bis sechs Jahren werden in altershomogenen Gruppen betreut. In der Kita werden auch Kinder mit Integrationsstatus aufgenommen.

Im Mai 2012 eröffnete der Träger eine zweite Kita mit 85 Plätzen in der Volkradstraße 4 im Bezirk Lichtenberg-Friedrichsfelde. Hier werden die Kinder in altersgemischten Gruppen betreut. Auch die neue Kita in der Volkradstraße steht Kindern mit besonderem Förderbedarf offen.

Kita und Eltern gehen eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ein. Wir fördern die aktive Beteiligung der Eltern, sowohl im direkten Austausch mit den Erzieherinnen als auch in Zusammenarbeit mit den Elternvertretern. Der Träger ist bestrebt, in beide Kitas Familienzentren zu integrieren. In der Gensinger Straße ist dies mit dem Kinder-, Familien- und Begegnungszentrum „Die Brücke“ bereits gelungen. Für die neue Kita in der Volkradstraße streben wir für die zweite Jahreshälfte 2012 ebenfalls die Eröffnung eines Familienzentrums an.

Familienförderung und Familienbildung in der Kita und in der „Brücke“

Es ist uns ein großes Anliegen, den Bildungsauftrag in der Kindertagesbetreuung mit einem Bildungs- und Förderangebot für die ganze Familie zu verbinden. Das Kinder-, Familien- und Begegnungszentrum „Die Brücke“ bietet seit Juni 2008 Kindern, Eltern und Familien des Gensinger Viertels unterschiedliche Familienbildungsangebote. Unser Ziel ist es, Familien dabei zu unterstützen, ihren Alltag positiv zu bewältigen und eine gesunde Entwicklung aller Kinder zu fördern. „Die Brücke“ führt Angebote, Veranstaltungen und Projekte zur Beratung, Unterstützung und Begleitung von Kindern und Familien des Gensinger Viertels durch. Dabei kooperiert sie eng mit der „Kita Gensinger Straße“ und ergänzt deren Bildungs- und Betreuungsarbeit.

Gerne möchte der Träger dieses Familienangebot auch in der neuen Kita in der Volkradstraße umsetzen. Zurzeit fehlt hierfür die Finanzierung der erforderlichen Stelle einer Sozialpädagogin. Der Träger beantragt in der zweiten Jahreshälfte 2012 Fördermittel bei der Senatsverwaltung zum Aufbau eines Familienzentrums und hofft, die entsprechende Finanzierung ab Oktober 2012 zu erhalten.

Entwicklungen

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Familiengruppen und Erziehungsstellen

Im Berichtszeitraum haben wir 17 Kinder in Familiengruppen aufgenommen. Vier weitere Kinder betreuen wir seit September/Okttober 2011 in den neuen Erziehungsstellen. Elf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wurden im Berichtszeitraum entlassen, entweder in den elterlichen Haushalt, in die Verselbstständigung oder in andere Einrichtungen, die dem besonderen Betreuungsbedarf der jeweiligen Kinder entsprachen.

Exemplarisch lässt sich das an folgendem Fall aufzeigen: Nach 15 Jahren engagiertem Einsatz schied am 30. Juni 2012 ein Hauselternpaar aus dem Kinderdorf aus. Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in den letzten Monaten dort in der Gruppe lebten, konnten verselbstständigt werden und in eine eigene Wohnung ziehen oder zur Mutter zurückkehren, weil sich die familiäre Situation stabilisiert hatte. Ein Kind verblieb im Rahmen eines Pflegekindverhältnisses bei den Kinderdorfeltern.

Über die Hälfte der bei uns aufgenommenen Kinder hat einen ausgewiesenen, erhöhten Förderbedarf. Insbesondere in unseren Gruppen und Erziehungsstellen mit Intensivbetreuung, aber auch in den Regelgruppen nimmt die Anzahl der Kinder/Jugendlichen zu, die dem Personenkreis des § 35 a SGB VIII (von seelischer Behinderung bedroht) oder dem § 53 SGB XII (Behinderung bzw. von Behinderung bedroht) zugeordnet sind. Die bei uns lebenden Kinder und Jugendlichen haben unter anderem folgende Beeinträchtigungen: Lernbehinderung/unterdurchschnittliche Intelligenz, Alkoholschädigung, geistige Behinderung, Deprivationsschäden aufgrund frühkindlicher Vernachlässigung, Verhaltensauffälligkeiten / psychische Auffälligkeiten.



Diese Kinder benötigen in ihrem Alltag mehr Zeit, um Aufgaben und Anforderungen zu erfüllen sowie Abläufe zu verinnerlichen. Demzufolge brauchen sie auch mehr Anleitung und Unterstützung sowie eine erhöhte Aufmerksamkeit durch die Erwachsenen.

Die Anforderungen an die pädagogische Betreuungsarbeit von behinderten oder von Behinderung bedrohter Kinder sind hoch. Um sie gut bewältigen zu können, achten wir insbesondere auf:

- Ein hohes Fachwissen der Erzieher/innen zu den jeweiligen Störungsbildern
- Gezielte Fortbildungen der Erzieher/innen
- Reflexionsmöglichkeiten im Team und mit den pädagogischen Bereichsleitungen sowie externe Supervision
- Genügend Personal, das dem erhöhten Betreuungs- und Förderbedarf im Alltag gerecht wird, wie beispielsweise zusätzliche Einzelfallhilfe, Praktikant/innen, Bundesfreiwillige
- Geeignete Schulen und Förderzentren
- Verstärkte Zusammenarbeit mit Schule, Kita, Ärzten, Therapeuten.

Ursachen für die Unterbringung

Die Hilfe empfangenden Familien zeigen häufig deutlich sichtbare, mehrdimensionale Schwierigkeiten in der Lebensbewältigung. Diese wiederum haben deutliche Auswirkungen auf die Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder.

In den Herkunftsfamilien der besonders förderungsbedürftigen Betreuten zeigen sich chronische und massive Problemlagen.

Entwicklungen im Berichtszeitraum

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Dazu gehören beispielsweise die psychische Erkrankung eines oder beider Elternteile und/oder eine jahrelange Suchtproblematik. Häufig handelt es sich um alleinerziehende Mütter, die eigene Jugendhilfeeferfahrungen haben. Häusliche Gewalt in den Partnerschaften spielt ebenfalls eine Rolle.

Anfragesituation

Im Berichtszeitraum gab es für 106 Kinder Anfragen aus den Berliner Jugendämtern und vereinzelt auch aus anderen Bundesländern. Circa die Hälfte der Anfragen betraf Geschwisterkinder. Insbesondere wenn es sich hierbei um größere Geschwisterkonstellationen handelt, ist die Aufnahme in eine bestehende Kinderdorfgruppe eher selten möglich, es sei denn, die Gruppe hat gerade neu eröffnet. Deutlich zugenommen haben die Anfragen für Kinder mit schwerwiegenden Beeinträchtigungen in der psycho-sozialen Entwicklung. Der Trend, Unterbringungsmöglichkeiten für Kinder unter sechs Jahren zu suchen, hält ungebrochen an und liegt ebenfalls bei rund 50% aller Aufnahmeanfragen.



Kindertagesstätten mit Familienzentren

Kita Gensinger Straße

Zum Jahresende haben wir unsere langjährige Kita-Leiterin in den Ruhestand verabschiedet. Zum April 2012 konnten wir eine neue Kita-Leitung finden, die mit viel Tatkraft die neue Aufgabe übernommen hat.

Im Berichtszeitraum besuchten bis zu 145 Kinder die Einrichtung, wovon 36 Prozent nichtdeutscher Herkunft sind. In der Altersgruppe der bis zu Dreijährigen wurden 47 Kinder in vier altershomogenen Gruppen betreut, davon sind vier Integrationskinder. In der Altersgruppe über drei Jahre wurden 98 Kinder in sechs Gruppen betreut. Davon befinden sich 28 Kinder in den beiden Vorschulgruppen. Auch hier werden vier Integrationskinder betreut.

Die Kita Gensinger Straße ist bestrebt, die Kinder in ihrer ganzen Persönlichkeit zu fördern. Um dies zu erreichen, gibt es neben den regulären Bildungsangeboten auch immer wieder begleitende Angebote der Sprach-, Musik und Bewegungsförderung. Das Projekt „Oskar lernt Englisch“ führt die Kinder spielerisch an den Erwerb einer Zweitsprache heran. Des Weiteren begleitet uns das „Projekt des Berliner FC Dynamo e.V.“ das ganze Jahr über. Dessen Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung grobmotorischer Bewegungsabläufe. Es ergänzt das reichhaltige Angebot der Kita zur Bewegungsförderung.

Kinder-, Familien- und Begegnungszentrum „Die Brücke“

Im vergangenen Sommer gab es auch in der „Brücke“ einen Personalwechsel. Die neue Koordinatorin knüpfte an den bestehenden Angeboten an und entwickelte sie weiter. Im Berichtszeitraum fanden folgende Angebote statt:

Entwicklungen

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Familienfrühstück, Interkulturelles Kochen, Krabbelgruppen, Unterstützungs-, Informations-, und Vermittlungsgespräche, Babygruppen, angeleitete Turngruppen, Familiencafé, Nachhilfe, Rechtsberatung und ein Deutschkurs. Weiterhin fanden verschiedene jahreszeitenabhängige Bastelnachmittage statt. Die Wanderausstellung „Sinn sala bim“ informierte über den Umgang mit den menschlichen Sinnen und „Die Brücke“ beteiligte sich an der Organisation und Gestaltung eines Kiezfestes.

Projekte der Brücke

Das Projekt „Mütter im Kiez“ musste zum Jahresende auf Grund der auslaufenden Finanzierung beendet werden. Die bis zum Schluss verbleibenden zwei Kiezmütter waren für die Familien im Kiez als Ansprechpartnerinnen und „unterstützende Hand“ bei den Angeboten in der „Brücke“ tätig.

Mit großer Freude konnten wir mit zwei weiteren neu bewilligten Projekten im Jahr 2012 beginnen:

Ab Januar 2012 startete das Projekt „Familienbühne Kunterbunt“, eine Tanz- und Musikwerkstatt für Kinder mit und ohne Behinderung und ihre Eltern. Sie wird durch Aktion Mensch gefördert.

Im Rahmen des Projektes „Familienbühne Kunterbunt“ finden unterschiedliche Musik- und Tanzangebote für die ganze Familie statt.

Ab April 2012 konnten wir mit der Umsetzung des Projekts „Familiengarten“ beginnen. Es wird gefördert durch die Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin.

Bei dem Projekt „Familiengarten“ geht es darum, das Außengelände der „Brücke“ so zu gestalten, dass dort ein kleiner Garten- und Spielbereich entsteht und die Familien sich auch bei gutem Wetter im Außenbereich treffen können. So konnten wir das Freigelände



vor dem Familienzentrum vergrößern, indem Zäune des Kitageländes versetzt wurden. Das Familienzentrum erhielt dadurch nicht nur mehr Freifläche, sondern auch kleine Grünflächen, einen Buddelkasten und schattige Sitzflächen unter Bäumen. Mit Freude wird nun mit der Anlegung und Bepflanzung der Nutzbeete begonnen. Die Attraktivität des Familienzentrums an schönen Sonnentagen konnten wir dadurch deutlich steigern. Erhöhte Besucherzahlen und das positive Feedback der Besucher sind sichtbare Belege.

Kita Volkradstraße

Nachdem im August 2011 unsere regionale Geschäftsstelle und unsere Tochtergesellschaft JULI gGmbH aus dem Gebäude in der Volkradstraße ausgezogen waren, konnten wir mit den Sanierungs- und Umbauarbeiten für die Nutzung der neuen Kita beginnen. Parallel zu den Umbauarbeiten bereiteten wir die Inbetriebnahme der neuen Kita vor: Wir entwickelten eine Kitakonzeption, suchten und fanden eine Kitaleitung, stellten ein Erzieherteam zusammen, führten Informationsveranstaltungen für interessierte Eltern durch und nahmen die Anmeldungen entgegen. Anfang Mai konnten dann, wie geplant, Erzieher/innen und die ersten Kinder und Eltern in der neuen Kita starten. Nach und nach werden die Kinder dort eingewöhnt und bis Jahresende 2012 werden dann die 85 Plätze belegt sein.

Projektgruppenarbeit in der Qualitätssicherung

In Arbeits- und Projektgruppen entwickeln wir die Qualitätsstandards unserer Arbeit weiter. Erarbeitet wurden:

- Leitfaden und Gliederung für die Erstellung des Berichtes zur Hilfedurchführung
- Leitfaden und Ablaufplan zum Themenbereich Entwicklungsauffälligkeiten – Diagnostik und Therapie
- Grundsätze der Mitarbeiterqualifikation
- Richtlinien über Fortbildung einschließlich eines Fortbildungskatalogs.

Qualitätsentwicklungsverfahren EVAS im stationären Bereich

Mit jeder Neuaufnahme eines Kindes in unsere familienanalogen Angebote starten wir eine kontinuierliche Evaluation des Hilfeverlaufes. Hierzu nutzen wir das Auswertungsverfahren EVAS vom Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH in Mainz.

Zu Beginn steht die Anamnese der Ressourcen, sozialen Belastungsfaktoren und der Defizite des aufgenommenen Kindes. Im laufenden Hilfeprozess erfolgt halbjährlich die Auswertung der Erziehungsplanung sowie der Entwicklung des einzelnen Kindes.

Inzwischen haben wir 74 Kinder durch EVAS erfasst und deren Entwicklung sowie den Hilfeverlauf regelmäßig evaluiert. Gleichzeitig erhalten wir mittels Datenauswertung einrichtungsbezogene Aussagen zu den Hilfeempfängern und deren Problemlagen.

In der ersten Jahreshälfte 2012 wurde eine Auswahl dieser Auswertungsergebnisse in den regionalen Dienstbesprechungen vorgestellt und gemeinsam fachlich reflektiert.

Qualitätsentwicklung in den Kitas mit Familienzentrum

Im Berichtszeitraum wurde an der Qualitätsentwicklung nach dem Berliner Bildungsprogramm weitergearbeitet. Es fand eine erste interne Evaluation nach dem Qualitätsentwicklungsverfahren „KiQu“ statt.

Als Themenbereich für die Evaluation wurde das Thema „Spielen“ ausgewählt. Alle Mitarbeiter/innen der Kitas gaben hierzu mittels standardisierter Fragebögen Auskunft.

Infolge der anschließenden Auswertung konnten sich die Mitarbeiter/innen sowohl in ihrem pädagogischen Handeln positiv bestätigt sehen als auch in einzelnen Bereichen Veränderungs- oder Verbesserungspotentiale erkennen.

Unsere Qualitätsbeauftragte sorgt dafür, dass der Prozess der internen Evaluation kontinuierlich fortgesetzt und die neue Kita in den Prozess integriert wird.



Kommunikation

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.



Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kommunikationsmaßnahmen zielen vorrangig darauf ab, das Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin bekannter zu machen, Ansehen und Vertrauen zu fördern, neue Angebote zu kommunizieren sowie die Attraktivität des Kinderdorfes als Arbeitgeber zu stärken.

Im Rahmen der vermehrten Suche nach Fachkräften haben wir die bisherigen Maßnahmen intensiviert. Umfangreiche Anzeigenschaltung in Printmedien und in Internetportalen, überregionale Anzeigen des Albert-Schweitzer-Verbandes, Aufrufe im Begleitschreiben des Kinderlandheftes sowie ein zweiter „Infotag für Pädagogische Fachkräfte“ mit ausführlicher Werbung und Pressearbeit zeigten Wirkung: Die meisten ausgeschriebenen Stellen konnten besetzt werden.

Wir haben die Eröffnung unserer neuen Kita in der Volkradstraße gezielt kommuniziert. Auf der Homepage des Kinderdorfes präsentiert sich unser neues Angebot mit eigenen Seiten. Die Lokalzeitung „Berliner Woche Lichtenberg“ berichtete über Kita und Familientreff in der Volkradstraße. Den „Tag der offenen Tür“ nutzten viele interessierte Eltern, um Räumlichkeiten und Erzieher/innen kennenzulernen.

Mit der Teilnahme an den Veranstaltungen „Kiezfest mit 2. Gensinger Kiezkicken“ und „Ehrenamtsmesse und Kiezfest“ waren wir am Standort Lichtenberg präsent. Auf unserer Website haben wir zudem über unsere Tochtergesellschaft JULI gGmbH und deren Lichtenberger Aktivitäten berichtet.

Wir waren mit einem eigenen Stand bei der Jubiläumsfeier der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche vertreten und konnten uns bei einer gelungenen Gedenkfeier zum 137. Geburtstag Albert Schweitzers mit Einladungsplakaten in der Innenstadt präsentieren.

Die Verbesserung unseres Internetauftrittes bleibt eine permanente Aufgabe und Herausforderung, an der wir kontinuierlich weiterarbeiten.

Fundraising

Mit persönlichen Dankeschreiben an Großspender und Spender der alljährlichen Kinderdorfreise, mit Urkunden an Spenderfirmen sowie Ehrenurkunden für besonders engagierte Mitglieder haben wir ein wichtiges Fundraising-Instrument, die Danksagung, ausgeweitet. Regelmäßige Beiträge im Freundesbrief „Kinderland“ informieren unsere Mitglieder und Spender zuverlässig über unsere Arbeit.

In 2012 haben wir zudem begonnen, die neu eingerichtete Fördermitgliedschaft zu bewerben. Erste Schritte erfolgten: Die neue Seite „Helfen Sie mit“ auf unserer Homepage informiert umfassend über Fördermöglichkeiten. Der Beihefter „Freunde werben Freunde“ im Kinderlandheft 03/2012 sowie ein persönliches Anschreiben soll Mitglieder dazu animieren, ein neues Mitglied zu werben.

Wir freuen uns, dass viele Firmen uns auch in diesem Jahr unterstützt haben. Unser besonderer Dank geht an die Unternehmen Blocky Block Kinderhilfswerk, KPMG, McKinsey und Circus Roncalli.

Mit der Firma TOP-Immobilien aus Berlin-Spandau konnten wir einen neuen Unterstützer gewinnen. Die Firma berichtet in ihrem Newsletter über das Kinderdorf und unterstützt uns durch Spendenaktionen.

Kooperation, Vernetzung und Beteiligungen

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Kooperationen im stationären Bereich

Die Familiengruppen an den Standorten Gatow, Lichtenberg und Reinickendorf sind gut im Sozialraum vernetzt und nutzen die vorhandenen Angebote. Sie kooperieren eng mit Schulen und Kitas, mit Vereinen und anderen Freizeiteinrichtungen. Dies ist wichtig, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und zu unterstützen. So können sie sich gut in den Sozialraum vor Ort integrieren. Darüber hinaus gibt es eine auf den Einzelfall abgestimmte Zusammenarbeit mit den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Diensten, mit Kinder- und Jugendgesundheitsdiensten, Beratungsstellen der Behindertenhilfe, den Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie mit Ärzten und Therapeuten in der jeweiligen Region.

Mit ambulanten Trägern arbeiten wir ebenfalls zusammen, vor allem bei Multiproblemfamilien, die einen umfassenden Hilfebedarf haben, beim Betreuten Umgang oder bei der Rückführung in den elterlichen Haushalt. Dabei spielen am Standort Lichtenberg die Angebote unserer Tochtergesellschaft JULI gGmbH eine besondere Rolle. Sie werden von Kindern und Familien des Kinderdorfes regelmäßig genutzt.

Zusammenarbeit der Kitas mit Familienzentrum im Sozialraum

Im Sinne der Ressourcenerschließung ist die Zusammenarbeit mit Vereinen, Trägern, Initiativen und Projekten im Sozialraum Gesinger Viertel von großer Bedeutung. Dazu gehören die Adam-Ries-Grundschule, das Bürger- und Begegnungszentrum Libezem, die Kita Märcheninsel, die Jugendfreizeiteinrichtung Falkenburg, die JULI gGmbH und die HOWOGE. In Kooperation mit dem Bürger- und Begegnungszentrum Libezem führten wir das Projekt „Mütter im Kiez“ und gemeinsame Veranstaltungen wie das Familienfest mit Kiezkicken durch. Selbstverständlich kooperieren unsere beiden Kitas eng miteinander.

Weitere wichtige Partner sind die Erziehungs- und Familienberatung, das Jugendamt, der Jugendgesundheitsdienst und das Gesundheitsamt.

Beteiligungen

Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. ist alleiniger Gesellschafter der Jugendhilfe in Lichtenberg gGmbH (JULI).

JULI arbeitet vorrangig mit sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Familien im



„Das **GLÜCK** ist das einzige,
das sich verdoppelt,
wenn man es teilt.“

Albert Schweitzer



ALBERT-SCHWEITZER-KINDERDORF BERLIN E.V.

Kooperation, Vernetzung und Beteiligungen

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Bezirk Lichtenberg. Schwerpunkte der Arbeit sind ambulante Hilfen zur Erziehung, Angebote im Rahmen der Schulsozialarbeit und der Behindertenhilfe. Ergänzt werden diese Angebote durch offene Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, zum einen in der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „Eastside“, zum anderen im Familientreff „Allerlei für Groß und Klein“. Die Förderung des Familientreffs ist im April 2012 ausgelaufen. Bei erfolgreicher Förderung durch die Senatsverwaltung für den Aufbau eines Familienzentrums in der Kita Volkradstraße kann diese Arbeit unter dem Dach des ASK fortgeführt werden. Im April 2012 eröffnete JULI die stationäre Wohngruppe „Rückenwind“. Diese stationäre Fünf-Tageswohngruppe nimmt Kinder maximal für neun Monate auf, mit dem Ziel der Rückführung in die Herkunftsfamilie. Ein intensives Elternkompetenztraining begleitet die Unterbringung.

Stiftung Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin

Um die Arbeit des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. langfristig und nachhaltig zu sichern, hat der Verein im Jahr 2005 die Stiftung Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin gegründet. Es handelt sich um eine selbständige, gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts.

Leitidee der Stiftung ist gemäß Satzung die Förderung der Jugendhilfe und Erziehung, insbesondere die finanzielle Förderung der satzungsgemäßen Zielsetzungen des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V..

Die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung wurde mit der Beteiligung an der „Berliner Stiftungswoche“, einem Stiftungsporträt im Deutschen Spendenspiegel sowie in der Präsentation der BW-Bank aus Baden-Württemberg vorangetrieben.

Mitarbeit in Fachverbänden und Arbeitsgemeinschaften

Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband (dpw) und in unterschiedlichen Fachverbänden.

Geschäftsführer Thomas Grahn engagiert sich in der Steuerungsgruppe Hilfen zur Erziehung, im Beirat des Paritätischen Berlin sowie in der Regionalgruppe der IGFH Berlin (Internationale Gesellschaft für Erzieherische Hilfen).

Als Mitglied des „Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.“ haben wir uns das Ziel gesetzt, bundesweit auf die wichtige Arbeit der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer aufmerksam zu machen und für Unterstützung zu werben. Der fachliche Austausch unter den Kinderdörfern erfolgt ergänzend in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderdörfer. Einmal im Jahr treffen sich die Vertreter/innen der Kinderdörfer zu einer gemeinsamen Fachtagung.

Zudem sind wir Mitglied des AFET, dem Bundesverband für Erziehungshilfe e.V.

In den Bezirken Lichtenberg, Reinickendorf und Spandau sind wir in den Arbeitsgemeinschaften nach § 78 Hilfen zur Erziehung und in den Unterarbeitsgruppen der stationären Träger vertreten. In Karlshorst und Reinickendorf beteiligen wir uns an jeweils einem regionalen Fallteam. Die Kita-Leiterinnen sind Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 Kindertageseinrichtungen in Lichtenberg. Die Koordinatorin der „Brücke“ ist in der AG nach § 78 Familienförderung vertreten. Ferner nehmen wir aktiv an Stadtteilkonferenzen und Planungsraumrunden in den drei Bezirken teil. In Lichtenberg wurde Geschäftsführerin Cornelia Piekarski als stellvertretende Bürgerdeputierte in den Jugendhilfeausschuss gewählt und beteiligt sich aktiv an der Jugendhilfepolitik im Bezirk.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Anzahl, Geschlecht und Beschäftigungsumfang

Zum Ende des Berichtszeitraumes stellt sich die Mitarbeiterschaft im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. wie folgt dar:

Mitarbeiter/innen:	Anzahl	Anteil
Hausleitungen Kinderdorf	17	13,5 %
Erzieher/innen Kinderdorf	31	24,6 %
Wirtschaftskräfte Kinderdorf	15	11,9 %
Mitarbeiter Erziehungsstellen	5	4,0 %
FSJler, Bundesfreiwillige	4	3,2 %
Erzieher/innen Kita	33	26,2 %
Wirtschaftskräfte, techn. MA Kita	5	4,0 %
Leitungskräfte, Geschäftsführung	10	7,9 %
Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit	6	4,7 %
Summe:	126	100 %

Die 126 vorhandenen Personalstellen entsprechen circa 95 Vollzeitäquivalenten. Der Anteil der Teilzeitkräfte ist insgesamt höher als der Anteil der Vollzeitbeschäftigten, da alle Wirtschaftshilfen und ein großer Teil der Erzieher/innen im Kinderdorf und in der Kita nicht Vollzeit tätig sind.

86% der Mitarbeiter/innen im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. sind weiblich. Die männlichen Kollegen machen im Bereich der Hausleitungen 6%, im Bereich der Kinderdorferzieher/innen 19%, im Bereich der Kitaerzieher/innen 10% und im Bereich Leitung und Geschäftsführung (incl. Kitaleitung und Koordination Familienzentrum) 20% der Mitarbeiter/innen aus.

Mitarbeiterqualifikation und Fortbildungen

Die regelmäßige und systematische Weiterqualifikation stärkt Mitarbeiter/innen und Träger insgesamt in der fachlichen Kompetenz. In 2011 und 2012 haben wir aus diesem Grunde die internen Leitlinien zur Mitarbeiterqualifikation überarbeitet und um einen Themenkatalog für die Weiterqualifikation der pädagogischen Fachkräfte in den familienanalogen Angeboten erweitert. So gibt es Themenbereiche, die besonders in der Berufsanfangsphase im Kinderdorf von Bedeutung sind, und andere, die im Verlauf der Tätigkeit an Bedeutung gewinnen. Im jährlichen Mitarbeitergespräch ermitteln wir den individuellen Fortbildungsbedarf und suchen nach entsprechenden Angeboten.

In der Kita haben sich die Mitarbeiter/innen in den unterschiedlichen pädagogischen Tätigkeitsfeldern fortgebildet: Sprach- und Entwicklungsförderung, kreative Techniken und Angebote für Kinder unter drei Jahren, Musik und Entspannung, Umgang mit Aggressionen, Grenzsetzung, Übergang von Kita in die Schule.

Für die neuen Mitarbeiter/innen in der Kita Volkradstraße fand zum Kitastart im Mai ein dreitägiges Einführungsseminar zu Trägerprofil, pädagogischer Konzeption und Teamfindung statt.



Wirtschaftlichkeit und Finanzen

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Entgelte und Belegung

Die Auslastung der Familienwohngruppen betrug im Geschäftsjahr 2011 knapp 84% und war damit rund 6% geringer als in 2010. Die geringere Auslastung hing in erster Linie mit personellen Veränderungen in mehreren Familiengruppen zusammen. In 2011 wurden insgesamt 34.554 Kostentage abgerechnet (Vorjahr 38.129), sodass sich die Einnahmen in diesem Bereich auf rund 4,09 Mio. € (Vorjahr rund 4,38 Mio. €) beliefen. Für insgesamt 23 Betreute konnten wir bis Ende 2011 einen „Intensivkostensatz“ abrechnen, da der Betreuungsaufwand aufgrund des Alters oder besonderer pädagogischer Erfordernisse erhöht war. Maßnahmen im Betreuten Einzelwohnen (BEVW) und der Ambulanten Nachbetreuung fanden im Berichtszeitraum lediglich in einem Fall statt.

Die Leistungsentgelte unserer stationären Jugendhilfeangebote wurden per 01. März 2012 um durchschnittlich 4,4% erhöht.

LEISTUNGSENTGELTE gemäß Entgeltvereinbarung und Trägervertrag	
Familienwohngruppe Regelleistung West	117,75 €
Familienwohngruppe Regelleistung Ost	114,61 €
Familienwohngruppe Intensivleistung West	127,93 €
Familienwohngruppe Intensivleistung Ost	124,63 €
Erziehungsstellen (vorläufige Vereinbarungen)	von 126,- € bis 173,- €
Betreutes Wohnen	59,14 €
Betreutes Wohnen für junge Volljährige	32,60 €
Fachleistungsstunde gemäß §§ 30, 31 und 35 SGB VII (West)	49,98 €
Fachleistungsstunde gemäß §§ 30, 31 und 35 SGB VII (Ost)	48,52 €



Finanzierung der Kitas und Familienzentren

Die durchschnittliche Belegung der Kita Gensinger Straße ist in 2011 leicht gesunken und lag bei 134 Kindern. Die durchschnittlichen Betreuungszeiten der Kinder haben sich gleichzeitig etwas erhöht. Die Kita erzielte Einnahmen von rund 1,078 Mio. € (Senatszuschüsse plus Elternbeiträge).

Das Kinder-, Familien- und Begegnungszentrum „Die Brücke“ wurde bis Ende August 2011 in erster Linie über Stiftungsmittel (Deutsches Hilfswerk „Ein Platz an der Sonne“) finanziert, die der Verein durch Eigenmittel aufgestockt hat. Seit September 2012 unterstützt der Bezirk Lichtenberg die Arbeit im Rahmen von Zuwendungen aus dem Haushalt der Familienförderung. Weiterhin konnte über eine Projektförderung von „Aktion Mensch“ ab Januar 2012 ein Musik- und Tanzprojekt („Familienbühne Kunterbunt“) für Kinder mit und ohne Behinderungen finanziert werden.

Für die Reaktivierung des Gebäudes Volkradstraße 4 zur Kindertagesstätte wurden Zuschüsse aus den Programmen „Stadtumbau Ost“ und „Schaffung und Sicherung von

Plätzen für unter Dreijährige (U 3)⁴ in Höhe von rund 850.000 € zur Verfügung gestellt. Ergänzt um Eigenmittel des Trägers in Höhe von rund 300.000 € werden die Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen am Ende circa 1,15 Mio. € betragen.

Für das geplante Familienzentrum in der Kita Volkradstraße, das im Herbst 2012 öffnen soll, wurde eine Senatsfinanzierung beantragt.



Zuwendungen und Erträge

Die Einnahmen aus Vereinsbeiträgen und Spenden beliefen sich per 31.12.2011 auf rund 40.000 €. Die Bußgeldeinnahmen blieben weiterhin gering und lagen bei rund 1.000 €.

Erträge aus der Vermögensverwaltung und Zinserträge machten rund 87.000 € aus. Zuwendungen aus Nachlässen fielen in Höhe von rund 7.000 € an.

Der Verein Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin hat im Jahr 2011 keinen Förderantrag an die Stiftung Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin gestellt, da die Stiftung in 2011 auf Grund der Finanzmarktlage nur geringfügige Finanzerträge verzeichnen konnte.

Aufwendungen

Der Personalkostenaufwand, der in der Pädagogischen Betreuungsarbeit in der Regel mindestens 70% der Gesamtkosten ausmacht, liegt im Berichtszeitraum insgesamt unter dem Vorjahresniveau, da insbesondere im Kinderdorfbereich weniger Mitarbeiter/innen beschäftigt waren als in 2010.

Die Lohn- und Gehaltszahlungen an diejenigen Mitarbeiter/innen, die BAT-vergleichbare Gehälter erhalten, bewegen sich auch im zehnten Jahr in Folge auf dem Niveau des BAT per 31.12.2002.

Zum 1. Januar 2011 haben sich Betriebsrat und Geschäftsführung auf die Einführung der Arbeitsvertragsrichtlinien (AVB) in Anlehnung an die Regelungen des Paritätischen Bundesverbandes geeinigt. Alle neuen Beschäftigten erhalten seit dem 01.01.2011 entsprechende Arbeitsverträge und Gehaltszahlungen auf Basis einer veränderten Entgeltstruktur, die Elemente des TVL und vergleichbarer modernisierter Tarifsysteme beinhaltet. Der Übertritt zu den AVB für Mitarbeiter/innen mit BAT-Verträgen erfolgt seit dieser Zeit auf freiwilliger Basis.

Im Rahmen der laufenden Bewirtschaftungs- und Betreuungskosten der Kinderdorfeinrichtungen waren diverse Umbau-, Renovierungs- und Sanierungsarbeiten notwendig, insbesondere in denjenigen Kinderdorfhäusern, in denen Familienwechsel stattfanden. Einige Sachkostenleistungen, wie etwa die Fahrgeldpauschalen oder die Ferienreisegelder, wurden auf Grund der allgemeinen Preissteigerungen erhöht. Eine große Baumaßnahme stellte die Reaktivierung des Gebäudes Volkradstraße 4 zur Kindertagesstätte dar.

Wirtschaftlichkeit und Finanzen

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

JAHRESABSCHLUSS 2011

Erträge 2011	in Euro	in %
Entgelte Familienwohngruppen und Erziehungsstellen	4.082,569,12	73,15
Entgelte und Elternbeiträge Kita	1.078.295,50	19,32
Spenden, Bußgelder, Mitgliedsbeiträge, Nachlässe	48.170,07	0,86
Zinsen, Finanzerträge und Zuschreibungen	87.155,26	1,56
Fördermittel incl. Stiftungsförderungen	37.743,08	0,68
Sachbezüge von Mitarbeitern und Mieteinnahmen	157.363,66	2,82
Zuschüsse und Erstattungen	26.690,13	0,48
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	35.317,10	0,63
Übrige	28.089,40	0,50
Summe	5.581.393,32	100,00

Aufwendungen 2011	in Euro	in %
Personalaufwand incl. sozialer Abgaben und Honorare	4.082.638,28	70,53
Sachkosten Kinderdorfhäuser, Erziehungsstellen, BEW	1.060.547,76	18,32
Sachkosten Kita, Brücke, Gemeinschaftseinrichtungen	216.990,97	3,75
Abschreibungen	242.561,60	4,19
Sachkosten Verwaltung, Beratung und Beiträge	164.365,76	2,84
Zinsen und sonstige Steuern	14.954,73	0,26
Übrige	6.198,38	0,11
Summe	5.788.257,48	100,00

Ergebnis	-206.864,16	
-----------------	--------------------	--

Jahresabschluss 2011

Die Einnahmen aus den Entgelten der Jugendämter für unsere Familienwohngruppen reichen regelmäßig nicht aus, um die Einrichtungen und die pädagogischen Standards des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. vollständig zu finanzieren.

Wir sind daher zur Deckung unserer Kosten auf Zuwendungen aus Spenden, Beiträgen und Nachlässen sowie auf Zinserträge angewiesen. Die Unterdeckung im Ergebnis des Jahresabschlusses 2011 reduziert das Eigenkapital des Kinderdorfes entsprechend.

BILANZ ZUM 31.12.2011

AKTIVA	in Euro
Anlagevermögen	
Immaterielle Vermögensgegenstände	953,00
Sachanlagen	7.924.362,87
Finanzanlagen	5.055.380,11
Total Anlagevermögen	12.980.695,98
Umlaufvermögen	
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	41.987,51
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	256.600,97
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	793.380,83
Total Umlaufvermögen	1.091.969,31
Rechnungsabgrenzungsposten	61.433,03
Summe Aktiva	14.134.009,32
PASSIVA	in Euro
Eigenkapital	
Vereinskapital	9.629.929,29
Rücklagen	1.963.664,61
Total Eigenkapital	11.593.593,90
Sonderposten	
Zweckgebundene Zuwendungen	42.111,21
Investitionszuschüsse	1.649.764,52
Total Sonderposten	1.691.875,73
Rückstellungen	254.027,55
Verbindlichkeiten	445.429,89
Rechnungsabgrenzungsposten	149.082,25
Summe Passiva	14.134.009,32

Wirtschaftlichkeit und Finanzen

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Prognose 2012

Die Haushaltsprognose weist Mitte 2012 im Kinderdorfbereich eine steigende Auslastung für die zweite Jahreshälfte aus, auch wenn durch noch nicht komplett abgeschlossene Veränderungsprozesse in mehreren Familiengruppen die Belegung im Gesamtdurchschnitt nicht besser sein wird als in 2011.

Die Kitaplätze in der Gensinger Straße wie in der Volkradstraße sind sehr gut nachgefragt, so dass wir davon ausgehen, zum Jahresende 2012 circa 240 Kindern einen Betreuungsplatz bieten zu können.

Auf Grund der Erhöhung der Entgelte für die Erziehungswohngruppen im März 2012 sowie durch eine gegenüber dem Vorjahr verbesserte Finanzertragslage rechnen wir für 2012 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis.





Vereinstätigkeit

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Vereinsstruktur und -tätigkeit

Die Satzung wurde im November 2011 komplett überarbeitet und von der Mitgliederversammlung verabschiedet.

Kuratorium

Die Mitglieder wählen gemäß Satzung alle drei Jahre das Kuratorium des Vereins auf der Mitgliederversammlung.

Am 26. November 2011 wählten die Mitglieder ein neues Kuratorium. Derzeit besteht das Kuratorium aus folgenden Mitgliedern:

Christian Schiller (Kuratoriumsvorsitzender)
Peter Barthelmes (Schriftführer)
Ulrich Dassel
Rainer Haßelmann
Dörthe Joite
Bettina Pag
Gerhard Schmidt-Burda
Dr. Corinna Schmude
Torsten Schmude
Heiner Wüstenberg
Leonore Wüstenberg

Satzungsgemäß wurden die beiden Mitarbeiter Falk Hofmann und Michael Wagner sowie der Hausvater Andreas Moorkamp als Kuratoriumsmitglieder mit beratender Stimme hinzugewählt.

Vorstand

Der Vorstand wird vom Kuratorium für drei Jahre aus den Reihen seiner Mitglieder gewählt. Er erfüllt seine satzungsgemäßen Aufgaben gemäß § 26 BGB. Der Vorstand tagt regelmäßig in den Räumen des Kinderdorfes. Folgende Kuratoriumsmitglieder bilden derzeit den Vorstand des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.:

Rainer Haßelmann (Vorstandsvorsitzender)
Dr. Corinna Schmude (stellv. Vorstandsvorsitzende)
Ulrich Dassel (Schatzmeister)
Gerhard Schmidt-Burda (Beisitzer)

Das Kuratorium kann Mitglieder für verschiedene Ausschüsse und Arbeitsgruppen benennen.

Finanz- und Vermögensausschuss

Der Finanz- und Vermögensausschuss beschäftigt sich mindestens einmal im Jahr mit der Vermögensverwaltung des Vereins und dem Jahresabschluss.

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit berät bei Bedarf die zuständigen Mitarbeiter im Bereich der Vereinswerbung und Außendarstellung und gibt Anregungen für die Gewinnung von Spendern und Unterstützern.

AG Vereinsstruktur / Satzungsfragen

Die AG Vereinsstruktur / Satzungsfragen hat bis zur Mitgliederversammlung 2010 maßgeblich an einer Überarbeitung der Satzung mitgewirkt.

Pädagogischer Ausschuss

Der Pädagogische Ausschuss tagt bei Bedarf zu Fragen der konzeptionellen Weiterentwicklung von bestehenden und neuen Angeboten im Kinderdorf.

Wir freuen uns, dass wir am 1. August einem neu gewonnenen Hauselternpaar die Schlüssel für ihr Kinderdorfhaus am Standort Hermsdorf in Reinickendorf übergeben konnten. Die Nachfrage der Jugendämter nach Betreuungsplätzen, insbesondere für kleinere Kinder, die nicht mehr in ihren Herkunftsfamilien leben können, ist groß, so dass sich das Haus schnell füllt. Wir hoffen, dass wir auch für ein derzeit leer stehendes Haus in Gatow bald neue Kinderdorfeltern finden werden.

Nach Abschluss des Trägervertrages für unsere Erziehungsstellen im August 2012 wollen wir dieses Angebot der familienorientierten Betreuung ausbauen und werden hierfür um Personal werben.

Die Mitarbeiter/innen der familienanalogen Angebote beteiligen sich in der zweiten Jahreshälfte 2012 und in 2013 an dem Bundesmodellprojekt der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung. In mehreren Fortbildungsblöcken wird die Handlungskompetenz der Mitarbeiter/innen zur Verhinderung von sexueller Gewalt gestärkt.

Der Bedarf an Kitaplätzen im Bezirk Lichtenberg ist weiterhin sehr groß. Dem sind wir zum einen durch die Neueröffnung der Kita in der Volkradstraße nachgekommen. Parallel wollen wir die vorhandenen Plätze in der Kita Gensinger Straße erweitern. Voraussetzung für die Platzerweiterung ist die Umgestaltung einiger Räume im Gebäude der Kita. Mit den von der Senatsverwaltung bewilligten Fördergeldern des Kita ausbauprogramms kann das Projekt im Oktober 2012 in Angriff genommen werden. Unsere Kitas sollen Kinder- und Familienzentren sein, in denen die ganze Familie Bildungsangebote und Unterstützung in An-

spruch nehmen kann. Dafür bedarf es nicht nur der räumlichen Infrastruktur, die wir in beiden Kitas geschaffen haben, sondern vor allem auch der personellen Ressourcen. Wir werden uns auch in 2012 / 2013 dafür einsetzen, dass die Finanzierung dieser Personalstellen sichergestellt werden kann.

Für das Familienzentrum in der Volkradstraße haben wir die Zusage für 2012/2013 für Fördermittel der Senatsverwaltung zum Aufbau eines Familienzentrums erhalten und können im Oktober mit den Angeboten starten. In der „Brücke“ ist die Finanzierung bis Ende des Jahres durch den Bezirk gesichert. Für 2013 hoffen wir, dass eine entsprechende Anschlussfinanzierung durch den Bezirk erfolgt.

In 2013 wird der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. mit einem neuen Erscheinungsbild an die Öffentlichkeit treten. Im Verbund mit sieben weiteren Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken wollen wir uns mit einem gemeinsamen Logo und Schriftzug präsentieren. Wir hoffen, dass wir mit dem gemeinsamen Auftritt und den frischen Farben in unserem neuen Logo bundesweit den Bekanntheitsgrad unserer Kinderdorfarbeit steigern können.

Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. konnte sich über fünf Jahrzehnte immer auf einen treuen Mitgliederstamm verlassen, der die Arbeit durch ehrenamtlichen und finanziellen Einsatz aufgebaut, gestützt und gestärkt hat. Durch altersbedingtes Ausscheiden zeichnet sich leider in den letzten Jahren ein Absinken der Mitgliederzahlen ab. Damit wir auch weiterhin auf die Unterstützung engagierter Berliner zählen können, werden wir verstärkt Fördermitglieder werben und freuen uns dabei über jeden, der uns hilft, Mitglieder für die Kinderdorfarbeit zu begeistern!



Impressum:

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.
Weiter Blick 46
14089 Berlin

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg
Registernummer: VR 3090 Nz
Vertretungsberechtigter Vorstand:
Rainer Haßelmann (Vorsitzender),
Dr. Corinna Schmude, Ulrich Dassel,

Redaktion:
Cornelia Piekarski, Thomas Grahn, Mone Volke
Gestaltung: Mone Volke

Wir danken allen Mitarbeiter/innen,
die sich an der Erstellung des
Geschäftsberichts beteiligt haben.

Berlin im Oktober 2012

ALBERT-SCHWEITZER-KINDERDORF BERLIN E.V.



www.kinderdorf-berlin.de

Hauptgeschäftsstelle

Weiter Blick 46
14089 Berlin-Gatow
Tel: 030 362 30 44
Fax: 030 362 48 15
ask@kinderdorf-berlin.de

Regionale Geschäftsstelle Lichtenberg

Sewanstraße 43
10319 Berlin
Tel: 030 509 00 56
Fax: 030 509 76 92
lichtenberg@kinderdorf-berlin.de